

## Das Leben, ein Schnittmuster



Der Ingenieur und Künstler Frank Schroeder alias Anton Balzun in seiner Wohnung, wo auch seine Kleiderkollektion für den Mann entsteht. (Bild: Hanspeter Schiess)

**Frank Schroeder alias Anton Balzun lebt seit zwei Jahren in der Stadt St. Gallen. Arbeiten tut er bei Leica in Heerbrugg als Ingenieur, daneben ist er Künstler – oder umgekehrt.**

BRIGITTE SCHMID-GUGLER

Frank sitzt im «Franz» und nippt an seiner Limonade. Seine Beine sind unter dem Tisch verkeilt, wie zwei Stricknadeln in einer zu engen Schachtel. Zwei Meter von den Fusssohlen bis zum Haarscheitel. Dazwischen ein Spitzbubengesicht mit Brille. Bei dem Modell handelt es sich gemäss seiner Website um das aktuelle mit dem Namen «Klugscheisser». Die von ihm aufgelisteten und fotografierten Modelle reichen zurück bis zu seiner Geburt im Jahr 1962.

Es war in der Nähe von Aachen, die Eltern führten ein Restaurant, und der Bub hörte, wie die Mutter, eine Norddeutsche, auf ihrer Quetschkommode das Heimweh zu besiegen versuchte. Mehr war da nicht, was man so gemeinhin unter Kultur versteht. Frank Schroeder ging nach Karlsruhe und studierte dort Ingenieur.

Die Welt hatte plötzlich eine andere Tonalität, andere Farben, ein anderes Be- und Aufbegehren. Als Student an der Fachhochschule las er von einer Veranstaltung von Studierenden der Pädagogischen Hochschule. Sie lasen Texte von Ringelnatz und Kästner – «das haute mich um!». Bereits beim nächsten Programm war der Literaturbegeisterte selber dabei, er lernte Leute vom Studententheater Karlsruhe kennen, machte dort die ersten Erfahrungen auf einer Schauspielbühne und war überrascht, wie gut das im Einklang stand mit seinem Abtasten von Weltvernähtem.

Noch bevor er aus beruflichen Gründen nach Berlin zog, entstand sein erstes mit Künstlerfreunden gestaltetes Kleinkunstprogramm mit dem Titel «Gedichtsvollzieher».

### **Selbst ist der Mann**

Schroeder bestellt noch eine Limonade und büschelt seine Beine neu. Gelebt habe er während seiner Studienzzeit in einer Wohngemeinschaft; die Mitbewohner, ein Mann und eine Frau, hätten beide in ihrer Freizeit genäht. Und er, alles aufsaugend um sich herum, was neu und unkonventionell war und sich den klassischen Zuordnungen von Rollen und Geschlechtern entzog, war fasziniert. Dazu kam seine masslose Körperlänge: Hosenbeine zu kurz; Hemdärmel sowieso, Kragen zu weit. Franz Schroeder kaufte sich eine eigene Nähmaschine, es sollte erst die vierte, dann die fünfte in dem Dreipersonen-Haushalt sein. «Ich staunte, wie sehr ich von meiner Tätigkeit als Ingenieur profitieren konnte für das Berechnen von Schnittmustern», erzählt der Lange – auch jetzt noch mit einem kindlichen Staunen in den Augen.

### **Vom Hemd bis zur Unterhose**

Mit seiner langjährigen Lebenspartnerin, einer Sängerin und Opernparodistin, entwickelte er das Programm «Frau sucht Mann» für Gesangsstimme und Piano. Der Allrounder trat – erstmals mit seinem Künstlernamen Anton Balzun – in der Rolle eines verklemmten Dichters auf die Bühne. Nach den Jahren in Berlin zurück in Karlsruhe, «pendelte» er zwischen seiner Anstellung als Vermessungsingenieur und längeren produktionsbezogenen Engagements als Schauspieler und Musiker am dortigen Staatstheater. Im Jahr 2008 nahm er eine Stelle an bei Leica in Heerbrugg.

Frank lebt grad um die Ecke vom «Franz», eingangs Linsebühl. Das Quartier entspreche perfekt seinem Lebensgefühl. Umgeben von kreativen Menschen, wars ein kleiner Schritt zu Anita Sonnabends «Wirkstatt», die nach dem Frauenmonat ihr «Basarbizarr»-Schaufenster den Männern widmen wollte.

Für seine Performance in dem winzigen Atelier kreierte er eine Kollektion Männerhemden und Unterwäsche. Dazu stellte Jacques Erlanger die Manschettenknopf-Sammlung seiner als Schmuckhändlerin tätig gewesenen Mutter. Schroeder/Balzuns bunte Schnitt- und Stoffauswahl ist nicht einfach nur schräge Nähkunst. Sie kommt auch hochprofessionell daher. Die Bandbreite seines Labels «balzun» umfasst Unikate und Casual Wear. Alles, was der Künstler-Ingenieur zu diesem Treffen trägt, ist – man glaubt es kaum – selbst gemacht: Dunkelblaues Hemd, dunkelgraue Hose, dazu ein helles Jackett.

Indiskret wäre im «Franz» ein Nachprüfen dessen gewesen, was Frank darunter trägt. Aber nach seinen Worten und nach der Vielfalt seiner «Schneiderei» zu schliessen, dürfte es sich ebenfalls um Selbstgemachtes handeln.

[www.balzun.com](http://www.balzun.com)